



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 8. Juni.

Bekanntmachungen.

Mittwoch den 21. Juli c., von 9 Uhr Morgens ab,

solten hiersebst circa 100 Gestüpferte, bestehend aus Landbeschälern, Mutterstuten (meistens bedeckt), 4 jährigen Hengsten, Wallachen und Stuten und jüngeren Fohlen meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Sämmtliche 4 jährige und ältere Pferde sind mehr oder weniger geritten. Die zu verkaufenden Pferde werden am 22. und 23. Juli in den Morgenstunden von 7 bis 11 Uhr (Zeit zwischen dem ankommenden Eis- und rückfahrenden Courierzuge) auf Wunsch gezeigt. Für Personenbeförderung zu dieser Zeit vom und zum Bahnhofe wird am 22., 23. und 24. Juli gesorgt sein.
Der Landstallmeister von Dassel.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Badeplatz auch in diesem Jahre unterhalb Merseburg an der s. g. Mühlwiese eingerichtet worden ist und von jetzt ab benützt werden kann. Das Baden an anderen Orten der Saale, im Gotthardsteiche oder sonst ist bei einer Geldstrafe von zwei Thalern oder verhältnißmäßiger Haft verboten.

Mit Führung der Aufsicht über den Badeplatz haben wir den Halloren Luge aus Halle beauftragt. Die Badenden haben den Anordnungen desselben unbedingt Folge zu leisten und ist zc. Luge von uns ermächtigt worden, denen, welche diesen Anordnungen etwa entgegenhandeln, das Baden am Badeplatze gänzlich zu unterlagen.

Der zc. Luge wird, wie früher, am Badeplatze eine Schwimm-Anstalt anlegen, um darin Schwimmunterricht zu erteilen. Wegen des Honorars haben sich die Scholaren selbst mit ihm zu einigen. Für den Gebrauch des Badeplatzes ist eine Entschädigung von den sich Badenden an den Bade-Aufscher nicht zu entrichten, noch darf sie von diesem gefordert werden. Nur solche Badende, welche sich von dem Aufscher Badehosen, Handtücher zc. liefern oder sonstige Bequemlichkeiten gewähren lassen, haben demselben selbstverständlich eine angemessene Entschädigung zu zahlen.

Um zu dem Badeplatze zu gelangen, darf nur der über die Mühlwiese angelegte Weg benützt werden. Wer sich außerhalb dieses Weges betreten läßt, hat zu gewärtigen, gepfändet und für den verursachten Schaden verantwortlich gemacht zu werden.

Merseburg, den 4. Juni 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der zweiten Hälfte v. M. der Fleischermeister Carl Reuschel das Fleisch aller seiner geschlachteten Schweine auf Trichinen hat untersuchen lassen.

Merseburg, den 5. Juni 1872.

Die Polizei-Verwaltung.

Am 1. Juni 1872 ist der Fabrikant Julius Wilhelm Tauchert hier aus der zwischen ihm und dem Fabrikant Theodor Mayer hier unter der Firma: **Tauchert et Mayer** bestandenen offenen Handelsgesellschaft, welche ihren Sitz hier hatte, ausgetreten. Seitdem führt der Theodor Mayer das fragliche Geschäft unter der früheren Firma hier fort.

Die gedachte Firma ist daher heute unter Nr. 2. des Gesellschafts-Registers gelöscht und unter Nr. 280. des Firmen-Registers wieder eingetragen.

Merseburg, den 4. Juni 1872.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Aufgehobene Subhastation.

Der Antrag auf notwendige Subhastation der dem Defonomen und Ziegeleibesitzer Gotthold Ludwig Voigt gehörigen Haus- und Gartengrundstücke Fol. 243. des Hypothekenebuchs von Schaafstädt ist zurückgenommen und werden daher die dazu auf den 11. und 15. Juli d. J. anberaumten Termine hiermit aufgehoben.

Schaafstädt, den 11. Juni 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, kann zum 1. Juli bezogen werden. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Thüringische Eisenbahn.

Mit dem 1. Juni c. tritt im directen Güterverkehr der diesseitigen Stationen mit der Leipzig-Dresdener Bahn ein Nachtrag IV. zu dem Verbands-Tarif vom 1. Februar 1870 in Kraft, welcher anderweite Tariffsätze für Salztransporte enthält, wogegen die früheren Tarife für Salzsendungen außer Anwendung kommen.

Nähere Auskunft erteilen die Verbands-Güterexpeditionen. Erfurt, den 31. Mai 1872.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Mobil. Auction in Merseburg. Mittwoch den 12. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Pastor Pfeifferkorn'schen Wohnung in hiesiger Rittergasse, im früher Münzerischen Hause, 1 Schreibsecretair, 4—5 Tische, Stühle, Spiegel, Porzellan, Haus- und Küchengeräthe und dergleichen mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 5. Juni 1872.

Kindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Haus- und Feld-Verkauf.

Im Auftrage der Erben der Wittve **Mummel**, Friederike geb. Fördtran von hier, werde ich die zum Nachlasse der Letztern gehörigen Grundstücke, nämlich:

- 1) ein hiersebst in der Oberbreitestraße belegenes Wohnhaus nebst Zubehör,
- 2) einen an der Halleschen Chaussee belegenen Feldplan von circa 22 Morgen,

in den letzten Tagen dieses Monats — Ort, Tag und Stunde der Licitation werde ich noch bekannt machen — öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Wölffel, Rechtsanwält und Notar.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus, worinnen seit vielen Jahren ein Material- und Wollpaarengeschäft betrieben worden ist, nebst 1 1/2 Morgen Garten zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei der Wittve **Kluge** in Nempitz.

Bienen-Schwärme,

sowie alte Bienen-Völker verkauft **Ad. Kise**, Altranstädt bei Köpckau.

Große Scheunen, Boden- und Kellerräume sind zu vermietthen in der Clause.

Mehrere Schock gutes Roggenstroh verkauft

Heinrich in Wölkau.

Logis-Vermietbung. Im Haufschischen Hause in hief. Altenburg am Ritter ist eine fl. Erker-Wohnung mit Zubehör an stille Leute für 25 Thlr. zu vermietthen durch den Secretair **Kindfleisch** hiersebst.

Eine möblirte Stube mit Schlafkammer ist zu vermietthen **Windberg Nr. 360.**

Eine Stube, zwei Kammern und Küche sind zu vermietthen und Johannis zu beziehen. **F. Sobmuth.**

Ein Logis mit zwei Stuben, zwei Kammern und Zubehör ist zu Michaelis für 34 Thlr. zu vermietthen Hältergasse 703.

Malpricht.

Auf Grund der Anmeldung vom 2. Mai c. ist in unser Handels-Gesellschafts-Register unter Nr. 60. eingetragen die offene Handels-Gesellschaft

Zuckerfabrik Lügen von von Merkel et Co.,
welche zu Lügen am 1. Mai c. begonnen.

Die Gesellschafter sind:

- 1) der Rittergutsbesitzer Gustav von Merkel zu Kleingörschen,
- 2) der Rittergutsbesitzer Wilhelm Meißner zu Kölzen,
- 3) der Bürgermeister Eduard Schumann zu Lügen,
- 4) der Rittergutspächter und Factor Julius Brede daselbst,
- 5) der Kaufmann Conrad Neumeister daselbst,
- 6) der Rittergutsbesitzer Oscar Gruhl zu Döhlen,
- 7) die Pfaffenhofsbesitzerin Wittwe Marie Passchke geborene von Merkel zu Lügen,
- 8) der Dekonom Christoph Teubner zu Lügen,
- 9) der Dekonom Karl Sanitzsch daselbst,
- 10) der Dekonom Johann Gottlob Barthold zu Zöllschen,
- 11) der Gasthofsbesitzer Friedrich Heidenreuter zu Lügen,
- 12) der Zimmermeister Albert Müller daselbst,
- 13) der Maurermeister Karl Sack daselbst,
- 14) der Mühlbesitzer Ferdinand Frauenheim daselbst,
- 15) der Dekonom Herrmann Heidenreuter daselbst,
- 16) der Apotheker Moritz Nothe zu Leipzig,
- 17) der Kaufmann Franz Kaufmann zu Lügen,
- 18) der Zimmermeister Adolph Planer daselbst,
- 19) der Ziegelei-Besitzer Eduard Dieze daselbst,
- 20) der Kaufmann Louis Lorenz daselbst,
- 21) der Dekonom Friedrich Fleischhauer daselbst,
- 22) der Dekonom Julius Fischendorf daselbst,
- 23) der Dekonom August Lehmann daselbst,
- 24) der Dekonom Adolph Kise zu Ragwitz,
- 25) der Dekonom Louis Kresschmar zu Rauern,
- 26) der Kaufmann Hermann Göge zu Lügen,
- 27) der Kupferschmiedemeister Johann Gottfried Voigt daselbst,
- 28) der Dekonom Gustav Große zu Nischlitz,
- 29) der Dekonom Nicolaus Wilhelm Möller daselbst,
- 30) der Dekonom Karl Herzog daselbst,
- 31) der Dekonom Gottlob Buschendorf daselbst,
- 32) der Dekonom Eduard Espenhahn zu Zöllschen,
- 33) die vermittelte Dekonom Serberger, Wilhelmine Adelheid geborene Hartung zu Lügen,
- 34) die vermittelte Dekonom Passchke, Bertha geborene Passchke daselbst,
- 35) der Kürschnermeister Albert Burkhart daselbst,
- 36) der Gasthofsbesitzer Otto Brand daselbst,
- 37) der Rentier Karl Klop daselbst,
- 38) der Dekonom Friedrich Schlaf daselbst,
- 39) der Dekonom Gustav Friedrich Christel zu Quessig,
- 40) der Kaufmann Adolph Sack zu Lügen,
- 41) der Conditior Ludwig Knüpper daselbst,
- 42) der Dekonom Franz Zehler zu Starfiedel,
- 43) der Dekonom Hugo Burkhart zu Nöcken,
- 44) der Dekonom Albert Hoppe zu Starfiedel,
- 45) der Dekonom Richard Burkhart zu Nöcken,
- 46) der Dekonom Emil Kluge zu Rippach,
- 47) der Dekonom Moritz Kluge daselbst,
- 48) der Kaufmann Georg Könnig zu Lügen,
- 49) der Dekonom Friedrich Bolz daselbst,
- 50) der Dekonom August Quersfeld zu Caja,
- 51) der Dekonom Herrmann Busch daselbst,
- 52) der Dekonom Karl Busch zu Zöllschen,
- 53) der Dekonom Ferdinand Sehne zu Gisdorf,
- 54) die vermittelte Dekonom Quarg, Wilhelmine geborene Fröber zu Dösch,
- 55) der Gasthofsbesitzer Gottlob Flister zu Kleingoddula,
- 56) der Ziegeleibesitzer Eduard Franke zu Großgörschen,
- 57) der Ziegeleibesitzer Karl Schab zu Nöcken,
- 58) der Kaufmann Karl Hottig zu Lügen,
- 59) der Uhrmacher Leberecht Hessel zu Lügen,
- 60) die Maschinenfabrikanten in Firma Hornung et Nabe zu Sangerhausen,
- 61) der Apotheker Rudolph Fritzsche zu Lügen,
- 62) der Rittergutsbesitzer, Baron Scharf von Gauerstedt zu Scherleben,
- 63) der Grubendirector Adolph Schünemann zu Kulkwitz,
- 64) der Kaufmann Karl Friedrich Weidling zu Lügen,
- 65) der Dekonom Gottlob Lindner zu Nöcken.

Die Gesellschaft wird durch ihren Vorstand, welcher zur Zeit besteht aus:

- 1) dem Rittergutsbesitzer Gustav von Merkel zu Kleingörschen,
- 2) dem Rittergutsbesitzer Wilhelm Meißner in Kölzen,
- 3) dem Kaufmann Conrad Neumeister zu Lügen,
- 4) dem Rittergutspächter und Factor Julius Brede zu Lügen,
- 5) dem Bürgermeister Eduard Schumann daselbst,

vertreten. Die Zeichnung obiger Firma geschieht in der Art, daß derselben die Unterschriften von mindestens 2 der Vorstandsmitglieder beigefügt wird.

Zufolge Verfügung vom 4. Juni 1872.

Merseburg, den 4. Juni 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Wiesen-Verpachtung in Tragarth.

Montag den 10. Juni c., Vormitt. 9 Uhr, soll die Heu- u. Grummet-Nutzung auf 3, zus. 37 Morgen, haltenden Tragarther Rittergutsweiesen meistb. an Ort und Stelle auf 1 Jahr gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade. **Sammelplatz: Gasthaus in Tragarth 9 Uhr!**

Merseburg, den 6. Juni 1872.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Eine freundlich gelegene Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Schlafkammer, Küche, Boden und Keller, wird Ende September oder zum 1. October c. von 2 alleinstehenden Leuten zu mietben gesucht. Adressen wolle man **Kl. Rittergasse 188.** abgeben.

Neue Seringe, fließend fett,

etwas ganz Vorzügliches von **Kath. Pflaumen**

und **Türk. Pflaumen,**

Sülze mit Remoladen-Sauce,

täglich frisch abgekochten **Schinken**

empfehl

die Delicateffenhandlung von

M. Feldbrapp.

Neue prima Matjes-Heringe

bei

C. L. Zimmermann
an der Stadtkirche.

Rhein-Lachs & Russ. Caviar

bei

d. D.

Mehrere Hunderttausend **Torf**, große Steine, Kohle (Prima-Qualität) aus der königl. Salz-Salinen-Grube Dürrenberg sind zum Sommerpreise noch abzulassen bei **C. Heuschkel.**

Einige Hundert Schoß **Gemüsepflanzen**, sehr kräftige Pflanzen, sind, um damit zu räumen, billig abzulassen bei **C. Heuschkel.**

Täglich frische **Erdbeeren**, sowie Früh-Gemüse bei **C. Heuschkel.**

Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ist ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Hause, Preußergasse Nr. 55, einen Handel mit Seife, Stärke, Soda u. errichtet habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kunden prompt und reell zu bedienen. **Wittve Emilie Seuthner.**

Wichtiges Hausmittel

!! bei allen Krankheiten der Kinder !!

Durch den Gebrauch des von Hrn. Dr. Zincker zu Girschberg meinem an Krämpfen leidenden Kranken Kinde verordneten **Limpel'schen** kräftigsten ist dasselbe, nachdem wir den Kräftigsten von 6 Wochen an als alleinige Nahrung angewandt, so gut gediehen, daß ich mich zu lautem Danke verpflichtet fühle und allen Eltern, welche ihre Kinder ohne Mühe aufziehen wollen, denselben bestens empfehlen kann.

Womersdorf b. Landeshut, den 16. September.

Sendel, Revierrichter.

Probe-Päckchen 4 Sgr., à Pack 8 Sgr. zu haben in Merseburg bei **Gustav Elbe.**

**Confecturen,
Chocolade und
Chocoladenpulver,**

größte Auswahl bei billigster Preisstellung, empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardtstr. 138.

Der geehrten Damenwelt empfehle ich mein Lager fertiger

Zöpfe,

Chignons, Unterlechten von Crêpe und Wolle; Zöpfe werden von ausgekämmten und abgeschnittenen Haaren zu billigsten Preisen angefertigt bei **Edwin Menzel**

Weisse Rips-Piqués, englische Piqués, Halb-Piqués, Satins, Dimittys zu Roben und Negligé in reichhaltiger Auswahl und verschiedensten Qualitäten von billigeren bis zu den besten Genres; weisse Mulls in anerkannt vorzüglicher Güte empfiehlt

J. Schönlicht.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1871:

Grundkapital	Thlr. 3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1871 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	1,879,158. 15
Prämien-Reserven	3,045,047. 25
	Thlr. 7,924,206. 10
	1,148,770,888. —

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1871
Merseburg, den 1. Mai 1872.

Die Agenten der Gesellschaft:

Kaufmann **Moritz Klingebell** in Merseburg,
Buchhalter **F. Sander** in Dürrenberg,
Magistrats-Expedient **H. Gutke** in Leuchstädt,
Commissionair **H. Scheibe** in Lützen,
Kaufmann **C. Grügner** in Schaffstädt,
D. Illrich in Schkeuditz.

Nächsten Sonnabend den 8. Juni bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von früh 8 bis Mittag 1 Uhr zu sprechen.
C. Haun.

Grosse fette Heringe

à Stück 6, 7 und 8 Pf.

à Schock 1 Thlr. 7½ Sgr.

sehr schöne saure Gurken

empfehlen im Einzelnen, Schocken und Droschken billigt
Heinr. Schulze jun., Entenplan u. Burgstr.
Marinirte Heringe
à Stück 1 Sgr.

Heinr. Schulze jun.

Echt steyrische & französische Sensen
empfehlen billigst
C. F. Meister.

Alte Eisenbahnschienen

offeriren zu billigen Preisen

Gebr. Wiegand.



Lager schmiedeeiserner Träger
und Eisenbahnschienen bei
G. W. Hoyer
in Weiskensfeld.

Eisenbahnschienen 4½ und
5“ hoch, 4 bis 21“ lang,
Grubenschienen, verschiedene

Profile, empfiehlt

C. F. Meister

Frisches Schweinefett

à Pfd. 8 Sgr. 6 Pf.

empfehlen

S. Gottschalk, Dom 271.

Warnung vor Fälschung.

Beim Einkauf des echten

R. F. Daubitz'schen

Magenbittern

wolle man gefälligst genau darauf achten:

- 1) Daß die Flaschen mit einer Bleifapsel verschlossen sind, gestempelt **R. F. Daubitz in Berlin.**
- 2) Daß auf dem Rücken der Flasche die Firma **R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstr. 19.,** eingebraunt ist.
- 3) Daß das Etiquette auf der Flasche den Namen **R. F. Daubitz'scher Magenbitter** führt und das Namens-Facsimile des Erfinders in unterster Reihe trägt.
- 4) Daß der Viqueur nur echt zu beziehen ist durch den Erfinder **R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstr. 19.,** und die durch ein Placat dazu autorisirte und öffentlich bekannt gemachte Niederlage bei **Max Thiele** in Merseburg am Rossmarkt.

Nicht zu übersehen.

Herrenkleider werden zum Waschen, Repariren und Aufbügeln angenommen bei **Emilie Reuthor,** Unterbreitestraße 499.

Tannin-Terpentin I.,

bewährtes Hausmittel gegen

Gicht und Rheumatismus,

in Originalflaschen à 1 Thlr. empfiehlt in Merseburg **Gustav Sots,** wofelbst auch Lager von **Tannin-Terpentin II.** in Originalflaschen à 1½ Thlr.

Gegen Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magenkrämpfe und sonstige Unterleibsbeschwerden, sowie allen an Hämorrhoiden Leidenden kann auf Grund vorzüglicher Atteste der

Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter,

als das beste Hausmittel empfohlen werden.

Lager hiervon in Originalflaschen à 10 Sgr. hält in Merseburg Herr **S. Walbe.**

Braunkohlensteine,

pro Tausend 2 Thlr. 5 Sgr., bei Entnahme größerer Posten noch billiger, empfiehlt
D. Stein, Hältergasse 656.

Sichere Hülfe für Leidende!

Flechten, Scropheln, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, werden gründlich geheilt durch meine in 40 jähriger Praxis bewährten **Blutreinigungs-Kräuter etc.,** und sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der Mittel sind so niedrig gestellt, daß auch jeder **minder Bemittelte** davon Gebrauch machen kann. **Antlich beglaubigte Zeugnisse,** sowie jede Auskunft **unentgeltlich.**

Louis Wandram,

Professor in Büdaburg, Schaumburg-Lippe.

Das Juni-Heft der „Musikalischen Welt“ (vierteljährlich 15 Sgr.) enthält:

- Ausgabe **A.** Clavierstücke. Clemens Schultze, Schlummerlied. — F. X. Chwatal, Liebesblicke. Salon-Tyrolienne. — D. Krug, Treue Liebe. Poetischer Gedanke. — L. Rebbeling, Salut d'Amour. — Carl Oberthür, Wär' ich bei Dir. Romanze. — Henry Thom, Souvenir de Bâde. Valse élégante. — **Musikalische Rundschau.**
- Ausgabe **B** und **C.** Lieder für hohe resp. tiefe Stimme. Gustav Hölzel, Eine Nacht. — Graben-Hoffmann, Sterne mit den goldenen Füßchen. — C. E. Partsch, Dir reich' ich die Rose. — Carl Matys, Auf den Bergen möcht' ich leben. — A. Blumenstengel, Nur einmal möcht' ich dir noch sagen. — F. Gustav Jansen, Ungarisches Volkslied. — C. Kuntze, Die beste Kur. — **Musikalische Rundschau.**

D. Hägerichs Patent-Petroleum-Koch-Oefen, die einfachste und billigste Art, in jedem Raume ohne Rauch, Ruß, Geruch und Asche zu kochen, braten, baden zc. empfiehlt billigt
C. F. Meister.

Reisekoffer in allen Größen sind billig zu haben bei F. Selle, Sattlermstr., Breitestraße.

Dankschreiben.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.
 Berlin, 4. Mai 1872. Brandenburgstr. 25. Ich bitte um noch-malige Zufendung von Ihrem gegen die Krankheit meiner Frau sich so gut bewährenden **Mahagrat-Geundheitsbier**. Es bekommt ihr **vortreflich**. **G. Crell, Fischer.**
 Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Lotterie-Anzeige.

Daß die Ziehung der 1. Klasse 146. Lotterie am 3. und 4. Juli d. J. stattfindet, mache ich hierdurch mit der Bitte bekannt, die bei mir bestellten Loose **nummehr bis Sonnabend den 15. d. M. abzuholen**, damit die dann noch verbleibenden Loose an andere Spieler verkauft werden können.
 Merseburg, den 6. Juni 1872.

Kieselbach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Königstrank!

Größtes hygienisch-diätetisches Labfal für Kranke, Genesende und Gesunde.

(40250.) Lüdersdorf (Neukloster), 26. 3. 1872. — Mein Fuß, woran ich eine böse, offene **Wunde** hatte, und wo später die **Nose** hinzukam, ist durch Anwendung Ihres **Königstrank's** vollkommen wieder hergestellt, desgl. ist das **Reißen in den Gliedern**, woran ich sehr litt, so daß ich häufig Nachts nicht schlafen konnte, nach einige Mal Trinken weggeblieben und bis jetzt nicht wiedergekehrt. Ich befinde mich nun in der besten Gesundheit, der ich mich in langen Jahren nicht mehr erreute. — Auch hat sich Ihr **Trank bei Bauchwassersucht und Halschwindsucht**, welchem Uebel die Aerzte nicht mehr abzuhelfen vermochten, glänzend bewährt. — **Ch. Hafer.**

(40575.) Willersdorf, 31. 3. 72. — Drei Flaschen **Königstrank** haben meinem zehmonatlichen Leiden, **Unterleibsblafen, Rheumatismus und Brustkrämpfe**, bedeutende Erleichterung verschafft. — (Bestellung.)
Ch. Müller.

(40752.) Himmigshausen, 2. 4. 72. — Ich litt seit langen Jahren so sehr an **Asthma**, daß ich häufig dem Erstickten nahe war. Zu diesem Uebel bekam ich vor einem Jahre **Magen- und Blasenkrampf**, wonach sich **Wassersucht** einstellte. Durch den Genuß von 7 Flaschen **Königstrank** Nr. 1. und eine Flasche Nr. 6. hat sich die Verschleimung der Lunge, sowie das Wasser bedeutend gebessert. — **Frl. v. B.** hier gebrauchte 4 Fl. gegen **Appetitlosigkeit und Herzfehler** und befindet sich nun ganz wohl. — Die **Frau Wrenger** litt seit Jahren an bedeutendem **Suften** mit starkem **Blutauswurf**, der sich schon nach Genuß von zwei Flaschen wesentlich gebessert hat. (Bestellung.) — **Blömcke, Lehrer.**

Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Hygieist (Gesundheitsrath) Carl Jacobi,
 Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche **Extract**, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Merseburg bei **Gustav Elbe** 16 Sgr.

Dienstag den 11. Juni, Abends 7 Uhr, Vormundschaftstermin in der Altenburger Schule, zu welchem die Vormünder der Altenburg die Erziehungsbereichte ihrer Mündel ausgefüllt einreichen wollen.

Die Herren **Vormünder** für die Mündel in der Parochie hiesiger Vorstadt **Neumarkt** werden zu der diesjährigen geistl. Conferenz zu

Donnerstag den 13. Juni c., Nachmittags 5 Uhr, in das 1. Klassenzimmer der dasigen Schule hierdurch eingeladen.
 Merseburg, den 8. Juni 1872.

J. G. C. Becker.

Ein junger Mensch wird als Hausbursche in der Expedition d. Bl. gesucht.

(Hierzu eine Beilage.)

Tivoli-Theater.

Sonntag den 9. Juni. **Otto von Wittelsbach, Pfalzgraf in Baiern**, Schauspiel in 5 Acten von Babo.
 Montag. Neu einstudirt: **Der Steckbrief**, Lustspiel in 3 Acten von Roderich Benedig.
 Dienstag. Zum 2. Male: **Deutscher Krieg**, Lustspiel in 3 Acten von K. V. J.

Sonntag den 9. Juni c. findet im **Thüringer Hofe** das zweite Stiftungsfest des **Gewerkvereins der Fabrik- und Handarbeiter** zu Merseburg statt.

Programm.

Von Nachmittags 4 Uhr ab bei schönem Wetter im hinterm Garten, bei ungünstigem Wetter im Saale **Concert, Festrede** gehalten vom Herrn **Dr. Otto Me** aus Halle a/S.

Eintritt ohne Entrée.

Von Abends 8 bis 10 Uhr **Komische Vorträge.**
Entrée nach Belieben.

Vor 10 Uhr an **Ball.**

Freunde und Gönner der Gewerkevereine werden hierdurch höflich eingeladen.

Der Gewerkverein der Fabrik- & Handarbeiter zu Merseburg.

Sonnabend Abend **Leipziger Allerlei** mit **Cotelettes**, auch frischen **Mal.**

R. Bahner.

Funkenburg.

Sonnabend den 8. Juni 4. Abonnements-Concert. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. **G. Schütz**, Stabstrompeter.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 9. Juni von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab **II. Gesellschafts-Concert** im Rischgarten, woran auch Nichtmitglieder gegen das übliche Entrée Zutritt haben.

Das Gesellschafts-Directorium.

Mittelschießen in Merseburg.

Anfang des Schießens: **Sonntag** den 9. Juni c. Nachmittags 3 Uhr.
 Fortsetzung resp. Beendigung: **Montag** den 10. d. M. Vorm. von 9-12 Uhr u. Nachm. von 2-6 Uhr.

Einlage 15 Sgr.

Zu vorgenanntem Schießen erlauben wir uns hiermit ganz ergebenst einzuladen.
 Merseburg, den 4. Juni 1872.

Das Directorium der Bürger-Scheiben-Schützen-Compagnie.

Augarten.

Sonnabend den 8. d. M. **Schlachtfest**, früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **Brat- und frische Wurst**, sowie Sonntag von Nachmittags 3 Uhr ab **Wurstaussegneln und Tanzmusik.** **C. Wehlan.**

Zum Sternschießen

Sonntag den 16. Juni ladet ganz ergebenst ein **Gastwirth Weier** in Reipisch.

Sternschießen,

Sonntag den 9. Juni c. wozu freundlichst einladet **Weinhardt** in Dörstewitz.

Sonntag den 9. Juni c. ladet zum **großen Ringreiten** in **Knapendorf** ergebenst ein **die Jugend** daselbst.

Zum Mädchentanz

Sonntag den 9. Juni laden freundlichst ein **die jungen Mädchen** in Geusa.

Zum Sabuschlagen

Sonntag den 9. Juni laden recht freundlichst ein **die jungen Mädchen** in Bscherben. Nach dem Spiel **Tanzvergüügen.**

Hospital-Garten.

Sonntag den 9. Juni ladet zur **Tanzmusik** von 4 Uhr ab freundlichst ein **F. Rothe.**

Missionsfest

in **Lauchstädt** Mittwoch den 12. Juni c., Nachmittags 4 Uhr.
Festprediger: Herr Pastor, Prof. Dr. Nebe von Köhlen.

Feldschlößchen.

Sonntag den 9. d. großes **Rosensfest**, von Nachmittags 1/2 4 Uhr ab Tanzmusik; Abends **bengalische Flammen**. Das beliebte Magdeburger Weißbier ist wieder angekommen.

Mischgarten.

Sonntag den 9. Juni von abends 7 1/2 Uhr ab **Tänzchen**.

Tanz-Unterricht.

Den angemeldeten Herren und Damen zur Nachricht, daß mein **Cursus im Tanz-Unterricht** im Lokale des Casino Sonntag den 16. Juni 1872 beginnt und zwar für die Damen Nachmittags 4 Uhr und für die Herren Abends 6 Uhr die erste Uebungsstunde stattfindet. Es werden sämtliche **Rund-Tänze**, Contre u. s. w. aufs Gründlichste erlernt. Anmeldungen nimmt noch Kaufmann Herr A. Wiese und der Unterzeichnete freundlichst entgegen.

H. Obeling, Gotthardtsstraße Nr. 144.

Zum 1. September d. J. wird ein zuverlässiger Diener gesucht. Nur solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden bei
Frau von Reden geb. von Reden.
Oberaltenburg 826.

Former und Ciseleure

für **Zinkguß und Bronzequß** finden bei wöchentlichem Lohn von 6 bis 9 Thlr. dauernde Beschäftigung bei

H. Gladenbeck in Berlin,
Münzstraße 10.

Einen Schlofferlehrling sucht **C. Hartung**.

Ein ordentliches Dienstmädchen, das auch mit Kindern gut umgeht, wird zum 1. Juli gesucht von dem Zimmermeister **C. Göbe** an der Lauchstädter Gasse.

Ein ordentliches Mädchen, wozumöglich vom Lande, wird bis 1. Juli in Dienst gesucht **Burgstraße 219**.

4 tüchtige Büchsenmacher, desgl. Schloffer finden bei gutem Verdienst dauernde Arbeit in **Mainz**. Gefällige Offerten beliebe man an den Zeughausbüchsenmacher Herrn **C. Köhler** in Mainz zu senden.

Warnung.

Ich warne hiermit **jedem Spaziergänger**, sich Abends in der zehnten Stunde vom **Feldschlößchen** nach der Stadt zu begeben, da ich am vergangenen Montag Abends in derselben Stunde von dem Zimmergesellen Köhr im Weiseln des Korbmachers Gottlieb Pönicke straßenüberlich überfallen worden bin.

Hermann Lehmann.

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft, pro Monat Mai 1872.

Einnahme.		fl.	Sgr.	h.
Raffensbestand vom Monat April 1872	6053	15	6	
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse	26125	18	9	
Zinsen der Vorschuß-Empfänger	902	23	10	
Bereinscapital, Monatssteuern der Mitglieder	199	11	5	
Aufgenommene Darlehne	10809	23	6	
Refervefonds	22	—	—	
Insgemein	17569	6	3	
Summa	61682	9	3	
Ausgabe.		fl.	Sgr.	h.
Gegebene Vorschüsse	38629	—	—	
Zurückgezahlte Darlehne	7269	—	—	
Gezahlte Zinsen	3	13	10	
Zurückgezahltes Vereinscapital, Monatssteuern	16	24	9	
Verwaltungskosten	142	22	8	
Refervefonds	—	—	—	
Insgemein	7966	4	—	
Summa	54027	5	3	
Mithin Bestand	7655	4	—	

J. Bichtler. W. Klingebell. A. Just.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche dem Geschäft der Frau Schnitthändlerin Kaufmann noch schulden, werden hiermit aufgefordert, ihren Verbindlichkeiten binnen vierzehn Tagen nachzukommen, widrigenfalls Alles dem Gericht übergeben werden wird.
Merseburg, den 6. Juni 1872.

Kaufmann, Markt 7., 1 Tr.

Dank.

Wir fühlen uns gedungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche bei dem Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders Franz Adolph Winkler bewiesen wurde, sowie den Jünglingen und Jungfrauen der Gemeinden Groß- und Kleingodbula und Besta für die reichliche Schmückung des Sarges und dem Herrn Pastor Stoll in Bengelsdorf für die Erfüllung seines letzten Wunsches, das heilige Abendmahl zu genießen, unsern herzlichsten tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen.
Witwe **Winkler** und Sohn.

Durchschnitts-Marktpreise pro Monat Mai 1872.

	fl.	Sgr.	h.		fl.	Sgr.	h.
Weizen Hectoliter	6	17	6	Kalbfleisch Kilogr.	—	9	—
Roggen "	4	18	6	Schöpfenfl.	—	10	—
Gerste "	3	23	8	Schweinefl.	—	11	—
Hafer "	2	18	6	Butter "	—	26	—
Erbsen "	5	15	—	Bier Liter	—	1	—
Linsen "	5	6	—	Branntwein "	—	6	—
Bohnen "	6	7	6	Heu Centner	1	5	—
Kartoffeln "	1	24	—	Stroh Schock	8	10	—
Rindfleisch Kilogr.	—	11	—				

Am 2. Sonntage nach Trinitatis (9. Juni) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Diac. Jahr.	Hr. Conf. Rath Leuschner.
Stadtkirche	Herr Pastor Heineken.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.	
Altenburger Kirche.	Herr Pastor Gruner.	
Domkirche:	Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl. Herr Confistorialrath Leuschner. Anmeldung.	
Stadtkirche:	Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Hr. Diac. Frobenius. Anmeldung.	

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Aus dem Kreise entfällt das Amtsblatt:

Für den IX. Landbezirk im Kreise Merseburg ist der Kaufmann **Verbig** in Schladebach zum Schiedsmann und der Ortsrichter **Weißhuhn** in Wischerödorf zum Stellvertreter gewählt und verpflichtet worden.

Concert im Dome.

Es pflegt in diesem Blatte auf bevorstehende musikal. Genüsse gewöhnlich von Musikfreunden besonders aufmerksam gemacht zu werden. In Bezug auf das am 16. d. M. im Dome stattfindende Concert glaube ich hierzu nicht allein berechtigt, sondern auch sehr Vielen im Publikum gegenüber zu einem kurzen Hinweis, namentlich auf die auswärtigen Mitwirkenden, verpflichtet zu sein.

Fräulein **M. Klauwelle**, Tochter des in weiteren Kreisen, hauptsächlich durch sein goldnes Melodienbuch, bekannten Leipziger Componisten und Lehrers, war Schülerin der Frau **Viardot-Garcia** in Paris und concertirte nach Berichten musikal. Journale bereits an sehr vielen Orten, z. B. auch bei der letzten Tonkünstler-Versammlung in Magdeburg, mit ungetheiltem Beifall. Herr **Fr. Gumbert** nimmt in dem Leipziger Gewandhaus-Orchester die Stellung des früher vielgenannten Lindner ein und leistet auf seinem Instrumente ganz Vorzügliches, wie dies auch hier bereits hinlänglich bekannt ist.

Allen Besuchern des in Rede stehenden Concertes glaube ich eine gute Ausführung der einzelnen meist klassischen Piècen des Programms, also gewiss einen hohen Genuß, versprechen zu dürfen und lade, zugleich im Interesse des angezeigten wohlthätigen Zweckes, zu recht zahlreicher Theilnahme hierdurch noch besonders ergebens ein.

Aug. Brandt.

Gotha, den 28. Mai. Der Rechenschaftsbericht der hiesigen **Lebensversicherungsbank** für 1871, welcher jetzt den Ausschüssen der Versicherten zur Prüfung vorliegt und demnächst veröffentlicht werden wird, liefert Nachweis über die sehr günstigen Ergebnisse dieser im Allgemeinen dem Lebensversicherungswesen (wegen der kriegerischen Ereignisse und der Blatterepidemie) wenig förderlichen Periode. Der **Zugang an neuen Versicherungen** betrug 2958 Personen mit einer Versicherungssumme von 6,451,400 Thlr. und wird an Größe nur durch denjenigen des Jahres 1869 übertroffen, war jedoch größer als derjenige irgend eines anderen Jahres. Nach Abzug des mäßigen Abgangs, der, so weit er bei Lebzeiten stattfand, nur 7/10 Procent des ganzen Versicherungsbefandes betrug, erhob sich dieser Bestand für den Jahresabschluss auf 38081 Personen mit 72,185,400 Thlr. und es fand im Vergleich mit dem Bestande am Anfange des Jahres ein **reiner Zuwachs** von 1689 Personen mit 4,117,000 Thlr. statt. — Gleich günstig waren verhältnißmäßig die

finanziellen Ergebnisse des vorigen Jahres. Die **Einnahme** an Prämien und Zinsen stieg im Vergleich mit 1870 um 174514 Thlr. und betrug 3344571 Thlr. Nach Abzug der in 2,321522 Thlr. bestehenden **Ausgabe** stellt sich ein **Zuwachs** zum Bankfonds von 1,023049 Thlr. und nach Feststellung der Bilanz ein **reiner Uberschuß** für 1871 von 889794 Thlr. heraus. Beide Beträge sind so bedeutend wie noch in keinem der früheren Jahre. Der Grund dieses günstigen Resultats liegt theils in dem guten Zinsertrag des Bankvermögens (4,86 Proc. mit 817294 Thlr.), theils in der mäßigen Ausgabe für Sterbefälle (57177 Thlr. unter der rechnungsmäßigen Erwartung), theils in den geringen Verwaltungskosten (4 $\frac{1}{2}$ Proc. der Jahreseinnahme). Zwar hat die Blatterepidemie auch die Versicherten der Bank nicht verschont, von den 920 Sterbefällen, welche überhaupt unter denselben eintraten, sind aber nur 44 oder 4 $\frac{3}{4}$ Procent mit einem Versicherungsbetrage von 68400 Thlr. durch die Blattern herbeigeführt worden. Das ist ein sehr geringes Verhältnis, dessen Grund wohl in dem Umstande zu suchen ist, daß die Versicherten der Bank großentheils den wohlhabenderen und intelligenteren Klassen angehören, in welche Epidemien weniger intensiv eindringen pflegen, weil sie mehr als andere in der Lage und sorgfamer darauf bedacht sind, Schutzmaßregeln dagegen zu ergreifen. Ein solcher Schutz bot sich hier in der Revaccination dar und es ist kein Versicherter an den Blattern gestorben, welcher diese Vorsichtsmaßregel angewendet hatte. Die durch die Blattern verursachten Todesfälle traten auch, wie diejenigen in Folge der Cholera im Jahre 1866, vorzugsweise unter den mit kleineren Summen beteiligten, also im Allgemeinen wohl auch weniger wohlhabenden Versicherten ein. Während unter allen Sterbefällen im Durchschnitt auf jeden derselben ein Versicherungsbetrag von 1713 Thlr. trifft, stellt sich unter den an den Blattern Gestorbenen der mittlere Durchschnitt auf nur 1554 Thlr. Im Ganzen waren während des vorigen Jahres 1,536200 Thlr. für 904 Sterbefälle zu vergüten. — Der **Fonds** der Bank stieg durch obigen Zuwachs auf 18,252709 Thlr. und umfaßt 14,304283 Thlr. Prämienreserve und Prämienübertrag, sowie 3,599182 Thlr. **reine Uberschüsse**. Letztere kommen in den nächsten 5 Jahren als Dividende an die Versicherten (1872 mit 37 Proc. der Prämie) zur Verteilung.

Der Umtausch der älteren, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. September 1855 creirten R. sächsischen Kassenbilletts gegen neue Kassenbilletts bei der Finanz-Hauptkasse zu Dresden und der Lotterie-Darlehnskasse zu Leipzig bleibt noch bis mit dem 29. Juni 1872 gestattet, von diesem Zeitpunkt ab aber sind alle bis dahin nicht umgetauschten derartigen Kassenbilletts als gänzlich werthlos zu betrachten.

Mit dem bevorstehenden 1. Juli geht die Frist zu Ende, innerhalb deren die Umeichung der älteren eisernen Landesgewichte in der Schwere von $\frac{1}{2}$ Bfd. bis zu $\frac{1}{4}$ Ctr., sowie der bisherigen Medizinalgewichte zulässig ist. Alle nach dem 1. Juli bei den polizeilichen Revisionen vorgefundenen älteren und nicht mit dem neuen Reichzeichnungssempel beglaubigten Gewichte, sofern sie in ihrer Zeichnung und Schwere den Vorschriften der Eichordnung vom 16. Juli 1869 und der Bekanntmachung des Bundeskanzleramts vom 6. December 1869, betreffend die äußersten Grenzen der im öffentlichen Verkehr zu duldenen Abweichungen u., nicht genügen, fallen der polizeilichen Confiscation anheim.

Im Coupé für Nichtraucher.

Novelle von Eva König.
(Fortsetzung.)

„O nein, gnädiges Fräulein, viele Nächte erquickenden Schlummers würde ich hingeben, um eine so angenehme Bekanntschaft dafür einzutauschen,“ behauptete der Baron. „Uebrigens wäre mir der Genuß Ihrer Unterhaltung dennoch kaum zu Theil geworden, wenn die Blumen nicht das erste zarte Glied in der Kette unsres Gesprächs gebildet hätten. Wie?“ unterbrach er sich plötzlich, „sollte das schon F... sein? Mir ist die Zeit im Fluge entchwunden.“ Der Zug fuhr allmählig langsamer und hielt jetzt vor einem großen Gebäude und einem hellerleuchteten Perron. Der Lichtschein fiel voll auf Anna's Gesicht, während der Baron im Schatten saß. Sie zog den Schleier vor; aber zu spät.

„Jetzt habe ich Sie bereits gesehen, gnädiges Fräulein, und unsre Verabredung gilt nun nichts mehr, denn ich würde Sie so gleich an Ihrem blonden Haar erkennen. Sie werden jetzt wohl gestatten, daß ich Ihnen beim Aussteigen behülflich bin.“

Frau Wild, welche von Anna erweckt wurde, wollte zwar anfangs nicht recht begreifen, warum sie auf der Station F... aussteigen solle und nicht während der Stunde Aufenthalt ungestört im Coupé schlafen könne, doch überzeugte sie Anna allmählig von der Nothwendigkeit, da sich hier die beste Gelegenheit bot, in Ruhe eine Tasse Kaffee zu trinken. So ließ sie sich denn aus dem Wagen helfen und die Drei schritten dem Bahngebäude zu.

An der nächsten Laterne warf Anna einen neugierigen Blick auf ihren Begleiter. Er hatte eine hohe, wohlgebaute Gestalt und sein Gesicht war das eines hübschen jungen Mannes. Der dunkel-

blonde Schnurrbart harmonirte mit dem zierlich gekräuselten Haupthaar, und die glänzenden Augen schauten lustig in die Welt.

Im Saale angekommen, nahmen die Drei an einem Tische zusammen Platz.

„Weiben Sie lange in der Residenz, gnädiges Fräulein?“ fragte der Baron, während der Kellner den Kaffee servirte.

„Zwei Monate ungefähr, zum Herbst gedente ich wieder in der Heimath zu sein.“

„Dann hoffe ich im Herbst Sie wiederzusehen. Ich beabsichtige in dem Ihrer Vaterstadt nahe gelegenen Gestüt P... Pferde zu kaufen, und werde mir dann gewiß die Freiheit nehmen, mich persönlich nach dem Verlauf Ihrer Reise zu erkundigen, wenn Sie mir das gütigst gestatten wollen?“

„Meine Eltern würden sich gewiß freuen, Sie begrüßen zu dürfen,“ sagte Anna erröthend.

„Vielleicht,“ fuhr Herr v. Wertheim mit einem vielsagenden Blick auf Anna fort, „vielleicht kaufe ich mir dann auch ein hübsches Damenreitpferd, damit es zur Stelle ist, wenn ich auf meinem Gute Damenbesuch erhalte, der zum Reiten Lust verspürt.“

Anna erröthete noch tiefer.

Ueber Scherz und Plauderei verging die Stunde.

Schon tönte wieder das Zeichen zum Einsteigen. Herr v. Wertheim begleitete die Damen bis an ihr Coupé und half ihnen hinein.

„Darf ich zum Abschied eine Bitte an Sie wagen, gnädiges Fräulein?“ flüsterte der junge Mann, während Anna einstieg.

„Und die wäre?“

„Schenken Sie mir eine Blume aus dem Strauß, der unsere Bekanntschaft vermittelte, zum Andenken an diese genussreichen Stunden!“

„Gern,“ sagte Anna, nahm aus dem Strauß eine rothe Rose und reichte sie hin.

„Innigsten Dank!“ Der Baron hielt Anna's Hand fest und berührte sie leicht mit den Lippen.

„Leben Sie wohl, Fräulein Anna, auf Wiedersehen!“

„Leben Sie wohl, Herr Baron!“

Der Zug ging ab, Anna lehnte wie träumend in der Ecke.

Die zwei Monate waren vergangen, die Anna zum Besuche in der Residenz bestimmt waren, und der Tag der Rückreise war da. Der Aufenthalt in der Hauptstadt hatte ihr viel des Schönen und Neuen geboten, aber am liebsten weilten doch die Gedanken des jungen Mädchens bei jenen Stunden auf der Herreise, die sie im matterleuchteten Eisenbahncoupé in interessanter Gesellschaft zugebracht. Natürlich hatte sie dieses Abenteuer als Geheimniß in ihrer Seele verschlossen und selbst in Briefen an ihre Eltern und an die vertrauteste Freundin keine Silbe davon erwähnt. Durch dies sorgsame Verschließen und träumerische Darandenken hatte das Ereigniß noch eine erhöhte Bedeutung für sie erhalten.

Leider konnte die gute Frau Wild Anna auf der Rückreise nicht wieder begleiten, weil sie noch den Winter über in der Residenz blieb. So stieg denn Anna allein an einem klaren Septembermorgen in das Coupé für Nichtraucher, das sie aus Dankbarkeit für das angenehme Abenteuer, welches es ihr auf der Herreise gewährt, wieder gewählt hatte. Sie fand darin bereits einen alten, freundlich blickenden Herrn mit seiner ehrwürdigen Frau Gemahlin und noch einen jüngern Herrn, der schon im lebhaften Gespräch mit dem Ehepaare begriffen war. Anna entnahm aus den Worten des alten Herrn, daß er mit seiner Frau direct aus der Schweiz komme, die er nach allen Richtungen hin bereist hatte. Der junge Mann, dem er dies erzählte, schien ebenfalls in der Schweiz nicht fremd zu sein, und so tauschten die Beiden Reiseerinnerungen aus. Anna merkte bald, daß in den Erzählungen des alten Herrn die Klagen über theure Gastbaurechnungen, unbequeme Logis, schlechtes Wetter, mühevollere Bergsteigen die Hauptrolle spielten, während der junge Mann mitunter recht anziehende Schilderungen der großartigen Natur gab.

Aus dem Verlauf des Gesprächs erfuhr Anna, daß der ältere Herr ein Gutsbesitzer in der Nähe der Residenz sei, der Jüngere aber den Namen v. Wertheim und den Titel Assessor führe, und die Gerichtsferien zum Besuche von Verwandten auf einem Gute unweit der Stadt P... benutze.

Das Ehepaar stieg auf der nächsten Station aus und Anna blieb mit dem jungen Mann allein.

Sie hatte während des Gesprächs der Herren ihre eigene Gedanken gehabt. Zuerst hatte der Name v. Wertheim sie aufmerksam gemacht, dann hörte sie, daß der Träger desselben auf ein der Stadt P... nahegelegenes Gut zu Verwandten fahre. Sollte dies Gut, so vermutete sie, nicht Marienhöh und der Verwandte mein einstiger Reisegefährte sein? Der junge, ihr gegenüber sitzende Mann hatte jetzt doppeltes Interesse für sie. Sie suchte in seiner Erscheinung unwillkürlich eine Aehnlichkeit mit dem Helden ihres Abenteuers. Aber sie konnte keine finden. Der Herr ihr gegenüber war nicht schön, nicht einmal hübsch, aber seine scharf ausgeprägten Züge waren geistig belebt. Der Blick der grauen Augen war klar und um seine vollen Lippen lagerte sich zuweilen eine kleine ironische Falte.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurk.